

ergreifenden Stoffe verschmilzt aufs innigste die Form der Darstellung; selten hat ein Dichter eine solche Fülle von Farben und einen so großen Reichtum an Tönen entfaltet, die Asonanzen mit solcher Kunst gehandhabt und die Sprache in einer solchen Meisterschaft erflingen lassen, wie Brentano in diesen Romanzen. Wohl hat der Dichter auch von ihnen später nichts mehr wissen wollen, aber zur Zeit ihrer Entstehung rühmte er Runge gegenüber von seiner „geliebten Arbeit“, sie habe auf die verschiedensten Menschen einen gleich angenehmen, ernsten und rührenden Eindruck gemacht.“ — Nur für reife Leser!

Linz.

P. Pölzl S. J.

47) **Wahre Gottsucher.** Worte und Winke der Heiligen. Zum Beuroner Jubiläum ausgewählt von P. Hildebrand Bihlmeyer O. S. B. Freiburg und Wien. 1913. Herder. In Papptband M. 1.30 = K 1.56, in Leinwand M. 1.70 = K 2.04, in Leder M. 2.60 = K 3.12.

Ein goldenes Büchlein! Was dasselbe will, sagt uns der Verfasser in der Vorrede: „Dies Büchlein soll eine kleine Festgabe zur Jubelfeier sein...“ Titel und Zweck des Büchleins ist klar. Der Gottsucher-Gedanke ist uralt, reicht zurück durch die Jahrhunderte in die Anfangszeiten des Christentums, zurück bis in die Urzeit der Bibel und der Menschheit. In unseren Tagen ist er wieder modern geworden, ja so modern sogar, daß er im Schlepptau eben dieser Moderne falsche Bahnen einschlägt. Was liegt da näher, als daß wir nach sicheren, wegfundigen Führern uns umsehen, die uns durch Wort und Wink sagen können, wie wir geradewegs zu unserem Schöpfer gelangen (Regel St. Benedikts, Kap. 73), ich meine unsere lieben Heiligen, das Geschlecht jener, die ihn suchten, die suchten das Antlitz Gottes. (Ps 23, 6.) Sie mögen uns Gottes Wege weisen und lehren, sie, die wahren Gottsucher.“

Das Büchlein wird jedem Leser großen geistlichen Nutzen bringen.

Linz.

P. Pölzl S. J.

48) **Eine Frühlingsfahrt nach Nordafrika.** Von Friedrich Pesendorfer. Mit 93 Illustrationen. Verlagsbuchhandlung „Styria“, Graz und Wien. K 1.50.

Diese Frühlingsfahrt ist das vierte Bändchen der „Illustrierten Länder- und Völkerkunde“ und bietet gewiß eine angenehme und belehrende Lektüre. Die Illustrationen sind hübsch.

Linz.

P. Pölzl S. J.

49) **Ein Weiherituale** der römischen Kirche am Schlusse des 1. Jahrhunderts. Herausgegeben von Theodor Schermann. 8° (79 S.). München und Leipzig. 1913. Walhalla-Verlag. M. 4.—

Eine für Archäologen und Liturgien und überhaupt für jeden Theologen wertvolle Erscheinung. Die Einleitung und die einzelnen Teile des Rituale, dessen Urheberschaft der Verfasser dem heiligen Papste Clemens zuschreibt, werden eingehend behandelt und geprüft; aus sicher gestellten Prämissen werden praktische Konsequenzen gezogen, so in Betreff des Kirchenbegriffes im ersten Jahrhunderte. Wenn auch Schermans Versuch, in dem römischen Weiherituale den Urtext für alle anderen Kirchenordnungen nachzuweisen, auf Widerspruch stoßen dürfte, bleibt seine Arbeit immerhin eine anregende und interessante Studie.

Linz.

Dr Johann Ackerl.

50) **Das Buch von den Klosterstiftungen.** Neue deutsche Ausgabe nach den autographierten und anderen spanischen Originalen bearbeitet und vermehrt von Fr. Aloisius ab Immaculata Conceptione, Priester

aus dem Orden der unbeschuhten Karmeliten. Regensburg und Rom.
1913. Brosch. M. 3.—; gbd. M. 4.—.

Schneller, als man vermutet hätte, vermochte P. Alois das Buch von den Klosterstiftungen der heiligen Theresia, das er in Aussicht gestellt hatte, vorzulegen.

Und er hat es sich nicht etwa leicht gemacht, indem er nur den Joachimischen Text verbessert hätte; seine Uebersetzung ist eine völlig neue, Satz für Satz von der alten verschiedene. Sie macht eben wegen der peinlichen Treue einen völlig anderen Eindruck, lässt die heilige Mutter ganz in ihrer Eigenart (mit samt ihren vielen Anakoluthen) zu uns reden, erscheint weniger gelehrt, dafür aber viel natürlicher und heimelit unwillkürlich an.

Damit noch nicht zufrieden, ergänzte er die Ausführungen der Heiligen, indem er einige Berichte aus der Feder von Augenzeugen und Reden, die bei Gelegenheit mancher Stiftungen gehalten wurden, hinzufügte. Zahlreiche sehr zweckdienliche Anmerkungen, die er dem Texte beigab, erleichtern und erhöhen das Verständnis wesentlich.

Ein Recht auf den Dank der Leser erwarb sich auch die Verlagsbuchhandlung, indem sie nicht bloß für einen sauberen Druck sorgte, sondern auch mehrere zum Inhalt passende Abbildungen einschaltete.

Darum übertrifft die neue Uebersetzung die alte Joachimsche in verschiedener Hinsicht.

Reisach.

P. Redemptus Carm. disc.

51) **Im Tale der Wunderblume von Helfta.** Von Guido Häfl. Erinnerungsblätter aus der Zeit, dem Leben und den Werken der heiligen Gertrud der Großen, sowie ihrer Ordensgenossinnen im Kloster Helfta. Mit 20 Original-Illustrationen. (VI u. 263 S.) Mergentheim a. T. 1913. Brosch. M. 280; gbd. M. 380. Verlag von Karl Ohlinger.

St Gertrudis wird zwar viel genannt (und vielleicht ebenso oft verwechselt mit ihrer Abtissin, der heiligen Gertrud von Hackeborn, der leiblichen Schwester der hl. Mechthild), aber die Kenntnis ihrer Schriften, die zu den klassischen zählen, ihrer Mystik, vor allem aber ihrer Bedeutung in der Geschichte der Herz Jesu-Berehrung lässt trotz Wolter (Gertruden-Buch), Michael (Geschichte des deutschen Volkes), Ledos - Dettingen - Spielberg (Die heilige Gertrud), Meschler (A. d. katholischen Kirchenjahr II) u. a. noch immer sehr zu wünschen übrig. Wer kennt beispielshalber Prévôt-Niederbergers Büchlein „Liebe, Friede und Freude im Herzen Jesu“ (nach Sankt Gertrud)? Und doch gehört es zu den durchaus gediegenen Schriften über die Herz Jesu-Andacht. Da erscheint zur guten Stunde der Verfasser des „Weltfrölichnam“ (1912) mit seinen erfrischenden „Erinnerungsblättern“ auf dem Plan. Ich zweifle nicht, daß sie es sind, die endlich das Eis brechen und der „seraphischen Jungfrau“ und „großen Mutter“ als der „Theologin“ und „Prophetin des heiligsten Herzens Jesu“ aller Herzen gewinnen werden, zumal gleichzeitig von Eisleben (nächst Helfta) an ganz Deutschland, vor allem aber an alle Verehrer seiner „Ehrenkrone und Brachtblume“ die Bitte ergeht, der überaus rasch angewachsenen (aber sehr dürtigen) katholischen Gemeinde zu einer geräumigen (Gertrudis-)Kirche zu verhelfen.

Heiligenkreuz.

P. Tezelin Halusa.

52) **Drittes Register zu den Stimmen aus Maria-Laach,** umfassend Bd. 51—75 der Zeitschrift und Bd. 18—25 (Heft 69—100) der Ergänzungshefte. gr. 8° (VI u. 718 S.) M. 12.—; gbd. in Leinwand M. 13.20.